Zusammenfassung: Ergebnisse zur Umsetzung und Wirkungen des Projekts Vielfalt findet Stadt

Bericht der sozioökonomischen Evaluation

Bundesprogramm Biologische Vielfalt
Förderschwerpunkt
FKZ: 3519685004

Gefördert durch:

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

Bundesamt für Naturschutz

EWE STIFTUNG

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Autor und Autorinnen: Dr. Dirk Scheffler, Fiona Wilke, Ute B. Schröder und Nadja Hemming
e-fect dialog evaluation consulting eG
Kopenhagener Straße 71, 10437 Berlin
info@e-fect.de
www.e-fect.de

Auftraggeberin: Projekt Vielfalt findet Stadt – Gemeinsam Natur wagen
Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE)
Forstbotanische Garten
Schicklerstraße 5, 16225 Eberswalde
veronika.brodmann@hnee.de

Die vorliegende Zusammenfassung ist eine Kurzfassung des Evaluationsberichts im Auftrag der HNEE, Forstbotanischer Garten im Rahmen des NBS-Fördervorhabens „Vielfalt findet Stadt – Gemeinsam Natur wagen“.

A. Zusammenfassung

Der Bericht umfasst die Ergebnisse der externen sozioökonomischen **Evaluation des Projekts „Vielfalt findet statt – Gemeinsam Natur wagen“** (Projekt), die im Zeitraum Mai 2020 bis Dezember 2023 die e-fect dialog evaluation consulting eG (e-fect) im Auftrag der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde, (HNEE) durchführte. Zur Förderung von Naturerleben/-kenntnis und Selbstwirksamkeit entwickelte das Projekt Modulreihen im Umfang von 16 bis 24 Terminen für Kita-Kinder, Schüler:innen bis zur 7. Klasse und Erwachsene und setzte diese in mehreren Durchgängen jeweils im Zeitraum eines Schuljahres in der Natur in Eberswalde um. Das Projekt wurde im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz sowie durch die EWE-Stiftung und Stiftung WaldWelten gefördert.

Zwecke der Evaluation sind die begleitende Unterstützung der Entwicklung und Erprobung didaktischer Modelle (formativ) sowie die Analyse und Bewertung der Zielerreichung (Wirkung) bei den Zielgruppen (summativ). **Gegenstand der Evaluation** sind Wirkungen der didaktischen Modelle (Module) in Bezug auf positives Erleben (in) der Natur sowie selbstwirksames und handlungsorientiert-aktivierendes Lernen gemäß dem Ansatz Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

Die **Fragestellungen der Evaluation** fokussierten die **Wirkung des Projekts auf Schüler:innen und Erwachsene**: Inwieweit steigen das Wissen zur gebietsheimischen Biologischen Vielfalt (BV) und ihrem Schutz (Wirkungsziel 1); die **Naturverbundenheit** und das **Verantwortungsgefüh**l für den Schutz der regionalen BV? (WZ2); die **Wirksamkeitsüberzeugungen für Naturschutzhandeln** (WZ3) und das **naturschützende Handeln** im persönlichen Lebensumfeld (WZ4) sowie die **wertschätzende Einbindung und Teilhabe** im regionalen Lebensumfeld (WZ5)?

Zur **konzeptionellen Fundierung** der Evaluation wurde mit dem Programm gemeinsam ein **Wirkungsmodell** erstellt, das die zentralen Einflussfaktoren zusammenfasst, die für das Zustandekommen der erwarteten Wirkungen bei den Zielgruppen besonders relevant sind.

Die Evaluation setzte ein **multimethodales Messwiederholungsdesign** mit schriftlichen Befragungen an zwei Zeitpunkten um. Es wurden Schüler:innen aus zwei Modul-Durchführungen (2021/2022; 2022/2023) schriftlich befragt (Messwiederholung für 63 Schüler:innen aus fünf Klassen, davon erste Durchführung: zwei Klassen mit n = 18). Am Ende von vier Modul-Durchführungen wurden begleitend insgesamt fünf Gruppendiskussionen mit Teilnehmenden (Kita-Kinder, Schüler:innen, Erwachsene) sowie eine Gruppendiskussion und 6 Interviews mit Stakeholder:innen geführt. Drei Teilnehmende Beobachtungen und die qualitative Dokumentenanalysen von Protokollen der Durchführung von zwei Moduldurchgängen in einer Kita, 3 Klassen und 2 Erwachsenengruppen untersuchen die BNE-Qualität. Die Ergebnisse von zwei Zwischenauswertungen wurden im Rahmen von Projekttreffen sowie schriftlich rückgemeldet.

Wesentliche Ergebnisse

In allen untersuchten Modul-Durchführungen ist die Methodik klar handlungsorientiert-aktivierend und die BNE-Prozessqualität wird größtenteils erreicht und reflektiert umgesetzt, sodass das methodische Wirkungspotenzial gemäß BNE-Ansatz gegeben ist.

- **Erwachsenen-Gruppe:** Es gibt viel positives Feedback der Teilnehmenden, gerade wenn über persönliche Kontinuität und bedarfsgerechte Umsetzung eine Vertrauensbasis erreicht wurde. Neben dem Wissenserwerb und Naturerleben sind Motivation und Möglichkeiten mit

dem eigenen Handeln zum Naturschutz beizutragen zentral für mehr Selbstwirksamkeit.

- **Schüler:innen-Gruppen:** klassen- und Bildner:in-abhängig wird bzw. kann der Fokus auf das Naturerleben bzw. die Wissensvermittlung und konkrete Einbindung des Naturschutzengagements vor Ort unterschiedlich stark umgesetzt (werden). Die Lernkultur aus dem Regelunterricht und die Motivation der Schüler:innen selbst erfordern Anspruch und Methoden passend bzw. angemessen herausfordernd für das Lernen zu gestalten.

Die Wirkungsziele der didaktischen Moduldurchführung mit ca. 16 - 24 Seminareinheiten über ein Schuljahr werden größtenteils erreicht.

Das **Arten- und Zusammenhangswissen** zur Biologischen Vielfalt (WZ1) steigt signifikant. Die Einstellungen zum Naturschutz bleiben konstant oder steigen deskriptiv (Problembewusstsein, Verantwortungsgefühl, allgemeine Naturverbundenheit) und sind in den Gruppendiskussionen und Teilnehmenden Beobachtung qualitativ nachvollziehbar (WZ 2): die Natur wird bewusster durch das Naturerleben und die bessere Kenntnis von z. B. Pflanzen und Tieren und deren Nutzen in der Natur.

Die **Naturverbundenheit** ist darin erkennbar, dass der Wald und die Natur besser verstanden und als Ort des Wohlfühlens erlebt werden. Alle Beteiligten sind durch die vorhandene persönliche Bindung zur Natur und das Naturerleben qualitativ erkennbar sensibler geworden, die Natur zu schützen (WZ3).

Handlungswissen und Engagement-Bereitschaft zum Naturschutz vor Ort steigen. Das allgemeine Naturschutzhandeln bleibt konstant (WZ4).

In Bezug auf **soziale Teilhabe** bleiben Wohlfühlen und Einbindung vor Ort konstant, teils auf niedrigem Niveau. Die Einbindung in Aktivitäten und Strukturen zum Naturschutz vor Ort steigen deskriptiv und werden in Gruppendiskussion an Einzelfällen bestätigend veranschaulicht (WZ5).

Befragte **Stakerholder:innen** schlussfolgern, dass es wichtig und durch die Module möglich ist, die Natur draußen mit allen Sinnen zu erleben und so zu lernen. Der Praxisbezug mache Kinder viel wacher und aufmerksamer. Gleichzeitig würden Ängste abgebaut. Die Begegnung mit der Natur rege die Kinder an, Sachen eigenständig zu erkunden. Konflikte werden minimiert und Stress zwischen den Schüler:innen wird abgebaut. Dafür müssen Betreuende den Kindern etwas zuzutrauen und lernen sie machen zu lassen. Der Mehrwert im Projekt liege darin, dass Externe in ihrer Expert:innenrolle Wissen über die Natur so vermitteln können, wie es Lehrer:innen, Kitabetreuende und Eltern nicht leisten können.

Die Evaluation empfiehlt für eine **regionale Verstetigung** die wichtige geschaffene Einbindung in die Kita- und Schulstrukturen sowie die außerschulischen Kooperationen zu sichern. Zentrale Erfolgsbedingungen sind hierfür eine Koordination und die Fortführung der Modulumsetzung durch hiesige schulische oder außerschulische Pädagog:innen, die persönliche Beziehungsarbeit und Kontinuität von Bezugspersonen für Kinder und Jugendliche sowie Koordinationsstrukturen für das freiwillige Engagement im Naturschutz vor Ort.

Für das **überregionale Wirkungspotenzial** der entwickelten Module sind ihre Rezeption und Anwendung über das Projektgebiet hinaus entscheidend. Die Kommunikation und Verbreitung sollte dafür zielgruppengerecht und unter Einbeziehung der Nutzenden durch die Projektbeteiligten aktiv umgesetzt werden, insbesondere durch die Stiftung Waldwelten und die HNEE. Nur dann ist es wahrscheinlich, dass das Wirkungspotenzial der in mehrjähriger Arbeit entwickelten Module gemäß der Projektziele breiter wirksam wird.